

Leitbild der Heilpädagogischen Schule

Die Heilpädagogische Schule Wettingen ist eine von Kanton anerkannte regionale Tagessonderschule für Kinder und Jugendliche mit einer kognitiven Beeinträchtigung.

Die gesetzlichen Grundlagen sind im Betreuungsgesetz, in der Betreuungsverordnung, im Schulgesetz und in der Verordnung Sonderschulung geregelt.

Das Rahmenkonzept „Schulung und Wohnen von Kindern und Jugendlichen mit einer kognitiven Behinderung“ definiert Leitgedanken und allgemeine Qualitätsstandards für alle Heilpädagogischen Schulen des Kantons. Es wurde von der Abteilung Sonderschulen, Heime und Werkstätten zusammen mit den Schulleitungen erarbeitet.

Der Kanton und die anerkannten Institutionen regeln die gegenseitigen Leistungen in Leistungsvereinbarungen. Diese umfassen mehrjährige Rahmenverträge und einjährige Leistungsverträge.

Zum Rahmenvertrag gehören das Leitbild, das Leistungskonzept und das Strukturkonzept.

Das Leitbild dient als Grundlage und Orientierung für die Ausrichtung und Entwicklung der Leistungserbringung. Es beschreibt das Leistungsangebot, Ziel und Zweck des Angebots sowie die Werte und fachlichen Grundhaltungen bezüglich der Leistungserbringung.

Die Heilpädagogische Schule Wettingen ist ein Teil der Schule Wettingen

Die Gemeinde Wettingen bildet die Trägerschaft der HPS.
Die Schulpflege ist die vorgesetzte Behörde.

Die Schulleitung der HPS ist Mitglied der Konferenz aller Wettinger Schulleitungen.

Die Schule Wettingen formuliert Leit- und Lebenssätze sowie Qualitätsleitsätze zu Schule und Unterricht im Leitbild und im Qualitätsleitbild.

Das Leistungsangebot

Wir unterrichten Kinder und Jugendliche mit einer kognitiven Beeinträchtigungen, die nicht oder nur zum Teil in der Regelschule geschult werden können.

Die vier Stufen – Basis-, Mittel-, Ober- und Übergangsstufe – arbeiten inhaltlich und methodisch nach alters- und entwicklungsabgestimmten Grundsätzen.

Der Unterricht findet im Klassen- oder Gruppenunterricht statt und wird ergänzt durch ein breites Angebot von Fachunterricht und Therapien.

Die Zeiten zwischen den Unterrichtseinheiten - Pausen und Mittagszeit – betrachten wir auch als wichtige Zeiten für persönliches und soziales Lernen.

Die hochwertige und den speziellen Bedürfnissen angepasste Infrastruktur trägt zur Qualität des Leistungsangebots bei.

Ziel und Zweck des Angebots

Wir unterrichten nach den Bildungszielen der Regelschule und je nach Beeinträchtigungen nach individuell festgelegten Bildungszielen.

Ziele sind

- die optimale Entwicklung der individuellen Möglichkeiten jedes Schülers und jeder Schülerin.
- die Entwicklung einer selbstbewussten, eigenständigen und verantwortungsbewussten Persönlichkeit, die sich, soweit möglich, mit den Einschränkungen durch die Behinderung auseinandersetzen und die notwendige Unterstützung und Hilfe annehmen kann.
- die Entwicklung einer möglichst grossen Selbständigkeit und Eigenverantwortung und des Bewusstseins, durch das eigene Handeln etwas bewirken zu können.
- die Schulung der motorischen, kommunikativen und gestalterischen Fähigkeiten.
- der Erwerb eines den eigenen Interessen und den kognitiven Fähigkeiten entsprechenden breiten Allgemeinwissens.
- die Schulung der Denkfähigkeit, des Planens, der Kulturtechniken Lesen, Schreiben und Rechnen.
- die Schulung der praktischen Handlungsfähigkeit.
- die Vorbereitung auf ein Leben mit möglichst grosser Autonomie trotz der Behinderung und auf einen Platz in der Gesellschaft, der den eigenen Fähigkeiten und Wünschen entspricht.

Werte und fachliche Grundhaltungen

Wir achten die individuellen und kulturellen Unterschiede der Schülerinnen und Schüler und ihrer Familien und der Mitarbeitenden.

Unsere Mitarbeitenden arbeiten auf einem hohen professionellen Standard, setzen sich mit fachlichen Entwicklungen auseinander und bilden sich weiter.

Zentrale Teile der pädagogischen Arbeit sind

- Kontinuität in der Förderung über die Klassen und Stufen hinweg.
- Zusammenarbeit in den Klassenteams, mit Fachlehrpersonen und Therapeuten, zwischen den Klassen und Stufen.

Wir unterstützen die Eltern bei der Erziehung und Förderung ihrer Kinder und erwarten von ihnen, dass sie mit uns zusammenarbeiten.

Der Austausch kann sehr niederschwellig erfolgen. Wertvolle Gefässe sind regelmässige Elterngespräche, Elternabende oder das „Elternkaffee“.

Prävention und Intervention

Die Förderung von Lebenskompetenz ist die Grundlage der Prävention.

Die Schule gestaltet Kommunikationsprozesse mit. Über Kommunikation ist eine funktionierende Früherkennung möglich. Mit gelingender Kommunikation kann die Schule die gesundheitsfördernde Umgebung darstellen, welche die Kinder und Jugendlichen für Ihre Entwicklung brauchen.

Der Umgang mit Grenzverletzungen ist geregelt und transparent.

Wettingen 2019, die Schulleitung